



## Allgemeine Informationen zur Eingewöhnungszeit

Die Benutzungsordnung für Kindertagesstätten der Landeshauptstadt Mainz sieht für Kinder unter drei Jahren eine Eingewöhnungszeit von vier Wochen vor. Ein Forschungsprojekt an der Freien Universität Berlin zeigte deutlich die Bedeutung der Elternbeteiligung am Eingewöhnungsprozess ihrer Kinder auf. Kinder, die kaum bzw. nicht von ihren Eltern bei der Eingewöhnung unterstützt wurden, wiesen drastisch erhöhte Fehlzeiten wegen Erkrankungen, Entwicklungsrückstände und Unsicherheiten in ihren Beziehungen zu den Eltern auf. Diese Erfahrungen werden aus der Praxis bestätigt.

Kinder im Krippenalter sind überfordert, wenn sie die Eingewöhnung ohne Unterstützung durch die Eltern bewältigen müssen. Ziel einer gelungenen Eingewöhnung muss es sein, in Zusammenarbeit mit den Eltern dem Kind das Vertrautwerden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Beziehung zur Erzieherin zu ermöglichen. Erst wenn die Erzieherin von dem Kind als weitere Bindungsperson erlebt und angenommen wird, kann von einer gelungenen Eingewöhnung gesprochen werden. Vor diesem Hintergrund wurde im Institut für angewandte Sozialisationsforschung/Frühe Kindheit e.V. („Infans“) ein Modell zur Eingewöhnung entwickelt.

Seit Anfang der neunziger Jahre findet dieses „Berliner Eingewöhnungsmodell“ Anwendung bei der Eingewöhnung aller Kinder unter drei Jahren in städtischen Krippen und Kindertagesstätten und gilt seither als verbindliches Qualitätsmerkmal.



Landeshauptstadt  
Mainz

Dezernat für Soziales, Kinder,  
Jugend, Schule und Gesundheit  
Amt für Jugend und Familie  
Abteilung Kindertagesstätten  
und Hauptamt | Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:  
designATELIER Vatter-Balzar AGD

Fotos: Carsten Costard und Archiv

Druck: Hausdruckerei  
08/2011

www.mainz.de



Mit Kindern leben



Landeshauptstadt  
Mainz

## Die Eingewöhnung von Kindern unter drei Jahren

## Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Angelehnt an:  
„Infans - Ein Modell für die Gestaltung der  
Eingewöhnungszeit von Kindern in Krippen“



### Das Erstgespräch

Beim Erstgespräch erhalten Sie Informationen über Ihre konkrete Beteiligung am Eingewöhnungsprozess Ihres Kindes und deren Bedeutung.

Sie erhalten außerdem Informationen zu Ablauf und Einzelheiten des Eingewöhnungsprozesses.

Es werden erste Absprachen getroffen.

Es erfolgt ein gegenseitiger Austausch über wichtige Informationen zum Kind und über die Einrichtung.

### Die dreitägige Grundphase

In dieser Zeit begleiten Sie oder eine andere konstante Bezugsperson Ihr Kind täglich ca. eine Stunde in den dafür vorgesehenen Raum.

Sie nehmen dort den vorgesehenen Platz ein.

Es gibt in dieser Phase keine Trennung vom Kind.

Die Erzieherin/der Erzieher beobachtet intensiv das Verhalten zwischen Bezugsperson und Kind und nimmt behutsam Kontakt auf, ohne Ihr Kind zu bedrängen.

### Der vierte Tag

Hier fällt eine vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung (wenn der 4. Tag ein Montag ist, erfolgt sie erst am 5. Tag).

Es findet ein erster Trennungsversuch von 10 bis maximal 30 Minuten Dauer statt. Bringen Sie dazu das vereinbarte Übergangs- und Ablöseobjekt mit.

Akzeptiert Ihr Kind die Trennung noch nicht, sollte mit weiteren Trennungsversuchen bis zur zweiten Woche gewartet werden!

### Die Stabilisierungsphase

Ab dem vierten Tag übernimmt die Erzieherin/der Erzieher zunächst im Beisein der Bezugsperson in zunehmenden Maße die Versorgung des Kindes und reagiert als Erste/r auf seine Signale.

Es erfolgt eine tägliche Erweiterung der Trennungsphasen unter Beachtung der Reaktionen Ihres Kindes.

Es wird gemeinsam ein Abschiedsritual entwickelt

### Die Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr mit dem Kind in der Kindertagesstätte auf, ist jedoch jederzeit erreichbar.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn Ihr Kind die Erzieherin/den Erzieher als „sichere Basis“ akzeptiert, das heißt zum Beispiel, dass es sich trösten lässt, ins Spiel findet und schläft.



### Grundsätzlich gilt:

- Montags nichts Neues ausprobieren, sondern immer eine Wiederholung vom Freitag durchführen.
- Pro Tag möglichst nur einen neuen Schritt wagen.
- Der nächste Schritt erfolgt erst, wenn der vorherige akzeptiert wurde.
- Jeder nächste Tag/jeder nächste Schritt wird stets gemeinsam neu besprochen.
- Das Kind sollte in der Eingewöhnungszeit möglichst noch nicht während der gesamten Öffnungszeit der Einrichtung anwesend sein.
- Die Eingewöhnung umfasst einen Zeitraum von bis zu vier Wochen. Wird das Kind während der ersten zwei Wochen krank, verlängert sich die Eingewöhnung um die Dauer der Krankheit.

### Hinweise für Eltern oder Bezugspersonen

Für Ihr Kind beginnt mit der Eingewöhnung in eine städtische Kinderkrippe oder Kindertagesstätte eine ganz neue Lebensphase.

Jetzt erlebt es:

- einen Wechsel der vertrauten Personen
- einen veränderten Tagesablauf
- eine neue Umgebung

Dazu braucht es:

- Zeit von Ihnen
- die Begleitung seiner vertrauten Personen
- Vertrauen

### Rolle der Eltern / Verhaltenshilfen

- Verhalten Sie sich passiv, d.h. drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen.
- Akzeptieren Sie immer, wenn Ihr Kind Ihre Nähe sucht.
- Ergreifen Sie keine Initiative, Ihr Kind zu beschäftigen.
- Spielen Sie nicht mit anderen Kindern, lesen oder stricken Sie nicht.
- Ihr Kind braucht jederzeit die ungeteilte Aufmerksamkeit seiner Eltern bzw. seiner Bezugsperson.